

BESA QSys Fachtagung, 7.9.2023

Referat Eliane Baumberger, Doctoral Project Researcher, UPD

Implementation und Wirkung von nicht-medikamentösen Interventionen in der Langzeitpflege (Eliane Baumberger)

Neuropsychologische Symptome können schwerwiegende Auswirkungen auf Bewohner und Pflegepersonal haben. Nicht-medikamentöse Interventionen können präventiv im Pflegealltag implementiert werden. Die Haltung der Pflegenden spielt eine wichtige Rolle bei der erfolgreichen Umsetzung dieser Interventionen.

Frau Baumberger behandelt die Implementierung und Wirkung nicht-medikamentöser Interventionen in der Langzeitpflege. Das Ziel dieser Interventionen besteht darin, das Wohlbefinden zu fördern, die Selbständigkeit zu erhalten, kognitive Fähigkeiten zu bewahren und neuropsychologische Symptome zu reduzieren.

Ein Praxisbeispiel konzentriert sich auf neuropsychologische Symptome in Wahrnehmung, Gedanken, Stimmung und Verhalten. Diese Symptome können zu Stress, verringerter Lebensqualität, erhöhtem Risiko einer Hospitalisation und erhöhter Sterblichkeit führen. Die Handhabung dieser Symptome umfasst Aktivierungstherapie, Spaziergänge, Spiele, Kaffee trinken und Ablenkung. In schweren Fällen kann die Verwendung von Medikamenten oder Bewegungseinschränkungen erwogen werden. Evidenzbasierte nicht-medikamentöse Interventionen sind die bevorzugte Behandlung für neuropsychologische Symptome und sollten die Verwendung von Neuroleptika und bewegungseinschränkenden Maßnahmen reduzieren.

Die Ursachen für neuropsychologische Symptome können kognitive Defizite, genetische Faktoren, Umgebungseinflüsse und Stressoren wie Mangel an Stimulation und Unterstützung sein.

Sie gibt einen Überblick über nicht-medikamentöse Interventionen, darunter stimulierende Interventionen wie Massage und Aromatherapie, kognitive oder emotionsorientierte Interventionen wie Musiktherapie und Bewegung. Auch auf organisatorischer Ebene sind verstehende Ansätze und Schulungen wichtig. Nicht-medikamentöse Interventionen können das Leben der Bewohner verbessern, die Wahrnehmung fördern und selbstinitiiertes Verhalten reduzieren. Musiktherapie kann die Lebensqualität steigern und neuropsychiatrische Symptome, insbesondere Angst und Depression, reduzieren. Bewegungstraining erhält kognitive und körperliche Funktionen, die Selbstständigkeit und wahrscheinlich neuropsychiatrische Symptome. Verstehende Ansätze betonen die Bedeutung von Individualität und Ressourcen der Patienten sowie die Rolle der Pflegekultur und des Pflegepersonals.